

Einsatz für seltene Tiere und Pflanzen

Mit einer Standaktion machte die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich zusammen mit dem Naturschutzverein Regensdorf auf zwei ganz spezielle Tier- und Pflanzenarten im Furtbach bei Watt aufmerksam.

REGENSDORF. Nur hier, im Furtbach bei Watt, kann man die seltene Bachmuschel (*Unio crassus*) und das stark gefährdete Gefärbte Laichkraut (*Potamogeton coloratus*) noch beobachten. Dank dem sauberen Wasser aus dem Naturschutzgebiet der Katzensen haben diese beiden früher häufigen Arten im Oberlauf überlebt. Erfreulich war der Besuch von Gemeinderat Stefan Marty, der zeigte, dass auch die Gemeinde Regensdorf um einen sauberen Furtbach besorgt ist.

Am 16. September herrschte schönstes Herbstwetter für die Standaktion «Sensibilisierung für einen sauberen Furtbach». Anna Carlevaro (www.benthos.ch) informierte über die vom Aussterben bedrohte Bachmuschel, die im Kanton Zürich nur noch im Furtbach und in einem Bach bei Wetzikon vorkommt. Charlotte Salzmann (www.toposmm.ch) stellte das stark gefährdete Gefärbte Laichkraut vor. Beide Frauen versuchen im Auftrag des Kantons, mit der finanziellen Unterstützung vom «naturemade star-Fonds» der ewz, am Furtbach gute Lebensbedingungen für diese beiden Arten zu erhalten und zu fördern. Über viele Jahre hat der Naturschutzverein Regensdorf (NVR) die Bachsohle entkrautet und seit kurzem lichtet der Verein auch die Ufer auf, da-

mit das Laichkraut genügend Sonnenlicht bekommt.

Früher sehr häufig in der Schweiz

Viele Watter können sich noch erinnern, dass sie als Kinder beim Spielen im Furtbach diese Muscheln entdeckten. Bachmuscheln werden durchschnittlich 70 mm gross und können ein Alter von circa 30 Jahren erreichen. Die Tiere leben eingegraben im Bachbett und filtrieren Plankton aus dem Wasser. Ihr Alter kann wie bei Baumringen an den Zuwachsringen der Schale abgelesen werden. Hohe Nitratgehalte im Wasser führen zum Absterben der Muscheln. Ausserdem braucht die Bachmuschel Wirtsfische wie Alet, Groppe und Elritze, da die Larven der Jungmuscheln in den Kiemen dieser Fische eine Metamorphose vollziehen, bis sie gross genug sind, sich im Sediment der Bachsohle

festzusetzen. Auch für diese Fische muss der Lebensraum erhalten bleiben. Früher war die Bachmuschel eine der häufigsten Muschelarten in der Schweiz. Sie steht unter Schutz und kommt nur noch in wenigen Gewässern der Schweiz vor. Das Gefärbte Laichkraut ist ebenfalls auf sehr saubere und nährstoffarme Gewässer angewiesen. Es verfärbt sich je nach Lichteinfall rötlich-grünlich, und an ihm können die Wirtsfische der Muschel ihren Laich anheften. Gleichzeitig bietet es Fischen und anderen Wasserlebewesen Versteckmöglichkeiten vor Frassfeinden. Das Laichkraut hilft auch mit, das Bachbett vor dem Austrocknen zu schützen. Das stark gefährdete Laichkraut ist wiederum wichtig für Fische, da sie ihren Laich an diese Wasserpflanze heften. Auch schützt das Kraut das Bachbett vor dem Austrocknen.

Naturschutzverein Regensdorf



Die Bachmuschel (links) ist im Gegensatz zur Flussmuschel vom Aussterben bedroht. Doch auch die Flussmuschel wird als stark gefährdet eingestuft. Bild: zvg